

# Die Einheit der Gesellschaftswissenschaften

Begründet von Erik Boettcher

Unter der Mitwirkung von Andreas Diekmann, Dieter Frey, Volker Gadenne, Karl Homann, Wolfgang Kerber, Christian Kirchner (†), Arnold Picot, Victor Vanberg und Reinhard Zintl herausgegeben von Max Albert.

Die *Einheit der Gesellschaftswissenschaften* (EdG) veröffentlicht Monographien und in Ausnahmefällen auch Sammelbände, die zur Kritik und Innovation der theoretischen und methodischen Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beitragen und dabei Brücken zwischen den Disziplinen schlagen. Zu den ersten Bänden zählte Karl Poppers *Logik der Forschung*, die auch bis zur Neuauflage in den Gesammelten Werken der Bestseller der Reihe war. Die prägenden Beiträge der Reihe sind einem methodologischen Individualismus und einem kritischen Realismus verpflichtet. Die *Einheit der Gesellschaftswissenschaften* hat ein Begutachtungsverfahren: Jedes veröffentlichte Buch wurde von mindestens zwei Herausgebern begutachtet und von allen Herausgebern einstimmig in die Reihe aufgenommen.

ISSN: 0424-6985 - Zitiervorschlag: EdG

Stand: 18.05.2024. Preisänderungen vorbehalten.

---

Jetzt bestellen:

[https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/die-einheit-der-gesellschaftswissenschaften-edg?no\\_cache=1](https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/die-einheit-der-gesellschaftswissenschaften-edg?no_cache=1)

[order@mohrsiebeck.com](mailto:order@mohrsiebeck.com)

Telefon: +49 (0)7071-923-0

Telefax: +49 (0)7071-51104



Boudon, Raymond

## Beiträge zur allgemeinen Theorie der Rationalität

Übers. v. Felix Wolter

Band 146  
2013. XXV, 253 Seiten.

ISBN 9783161509018  
Leinen 104,00 €

Raymond Boudon geht der vielleicht grundsätzlichen Frage der Sozialwissenschaften nach: Wie können soziale Phänomene, verstanden als Produkte menschlichen Handelns, zufriedenstellend erklärt werden? Und wie können insbesondere Phänomene, die man spontan als »irrational« qualifiziert – wie Regentänze oder religiöse Glaubensüberzeugungen – rational begründet werden? Ausgangspunkt ist die Einsicht, dass sich die Sozialtheorie in einer tiefen Krise befindet und die klassische Rational Choice-Theorie und deren Begriff der instrumentellen Rationalität nicht das halten konnten, was sie ursprünglich versprochen hatten. Der Autor entwickelt eine »allgemeine Theorie der Rationalität«, die den Rationalitätsbegriff um eine kognitive und eine axiologische Dimension erweitert. Soziale Phänomene erklären sich demnach immer durch subjektiv gewichtige und objektiv nachvollziehbare Gründe für Individuen, an bestimmte Überzeugungen zu glauben oder bestimmte Dinge zu tun. Überzeugungen und Handlungen, die spontan irrational erscheinen, stellen sich so als rational heraus. Boudon präsentiert Anwendungsbeispiele dieser Rationalitätstheorie, von denen sich viele bereits bei soziologischen Klassikern wie Tocqueville, Weber oder Durkheim finden. Er wählt diese Klassiker bewusst und zeigt, dass die bedeutendsten Erkenntnisse der Sozialwissenschaften dem Umstand zu verdanken sind, das hier vorgeschlagene Analyseparadigma implizit zugrunde gelegt zu haben.

Condorcet

## Ausgewählte Schriften zu Wahlen und Abstimmungen

Hrsg. u. übers. v. Joachim Behnke, Carolin Stange u. Reinhard Zintl

Band 144  
2011. XI, 220 Seiten.

ISBN 9783161486883  
Leinen 114,00 €

Mit diesem Buch liegt erstmals die deutsche Übersetzung eines Klassikers der sogenannten Social Choice-Literatur vor, Condorcets »Essai sur l'application de l'Analyse à la Probabilité des Décisions rendues à la pluralité des voix«, der 1785 erschienen ist. Genauer gesagt handelt es sich beim vorliegenden Text um das »Vorwort« des Essays. Dieses »Vorwort« umfasst im Original über 180 Seiten und ist eine für das »gebildete Publikum« geschriebene, leichter zugängliche Version des eigentlichen Haupttextes, der stark mit mathematischer Terminologie durchsetzt ist. Das Gebiet der Social Choice beschäftigt sich mit Wahl- und Entscheidungsverfahren. Das Buch von Condorcet gilt in diesem Bereich als das erste Werk, in dem verschiedene Abstimmungsverfahren rigoros mit Methoden der Logik und Mathematik untersucht werden. Viele der in diesem Buch vertretenen Ansätze und Ideen waren im wörtlichen Sinne ihrer Zeit voraus, was dazu führte, dass Condorcet nahezu in Vergessenheit geriet, bis er Mitte des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt wurde. Gewisse Konzepte der Condorcet'schen Theorie, wie z.B. das so genannte Konzept zyklischer Mehrheiten, das auch als Condorcet-Paradox bezeichnet wird, gehören zu den bekanntesten und am meisten verwendeten Bestandteilen der modernen Social Choice-Forschung.

Jones, Eric L.

## Globalisierung der Kultur?

Kulturhistorische Ängste und ökonomische Anreize

Übers. v. Monika Streissler

Band 143  
2008. XIV, 210 Seiten.

ISBN 9783161496028  
Leinen 94,00 €

ISBN 9783161629198  
eBook PDF 94,00 €

Hier legt einer der führenden englischsprachigen Wirtschaftshistoriker beredt und pointiert seine Antwort auf die Frage vor, ob bzw. wie weit Kultur die Wirtschaft bestimmt oder umgekehrt von dieser bestimmt wird. Anhand zahlreicher anschaulicher Beispiele aus fünf Erdteilen und verschiedensten Zeitaltern stellt Jones, der selbst Lehrerfahrungen auf drei Kontinenten hat, einseitig kulturelle Erklärungen sozialen und wirtschaftlichen Verhaltens in Frage und arbeitet die Wechselwirkungen zwischen Kultur und wirtschaftlicher Entwicklung heraus. Seine Analyse der viel und teilweise angstvoll kritisierten (aber keineswegs neuartigen) Globalisierung zeigt, daß jahrhundertelanger wirtschaftlicher Wettbewerb dazu geführt hat, dass Kulturen zu weniger und größeren Einheiten verschmolzen. Das hatte kulturelle Veränderungen zur Folge, die regelmäßig wichtige soziale Weichenstellungen bewirkt haben. Heute gehen diese Veränderungen vor allem mit Hilfe der neuesten Kommunikationstechniken vor sich, die stärker als je zuvor auch in weniger entwickelten Ländern einen individuellen Zugang zu kultureller wie ökonomischer Information erlauben. Kultur ist für wirtschaftliche Ergebnisse entscheidend, doch reagieren Kulturen ihrerseits ständig auf die Kräfte des Marktes, oft freilich um eine Generation zeitverzögert. Langfristig jedoch, wie der Historiker Jones zeigen kann, sind Kulturen bemerkenswert formbar und anpassungsfähig. Sie sind wandlungsfähiger, als Nichtökonomien behaupten, und doch einflussreicher, als Ökonomen gewöhnlich zugeben.

Knoll, Bodo

## Minimalstaat

Eine Auseinandersetzung mit Robert Nozicks Argumenten



Band 142  
2008. XIV, 301 Seiten.

ISBN 9783161496042  
Leinen 129,00 €

Der Philosoph Robert Nozick versucht in seinem Werk *Anarchy, State, and Utopia* einen Minimalstaat zu rechtfertigen, dessen Funktion auf die Sicherung individueller Rechte beschränkt ist. Nach der Anspruchstheorie ist jede Eigentumsverteilung gerecht, wenn sie das Ergebnis der zwangsfreien Aneignung herrenloser Gegenstände und der freiwilligen Übertragung von Eigentum ist oder alle ungerechten Transaktionen der Vergangenheit berichtigt sind. Im vorliegenden Buch vergleicht Bodo Knoll den Ansatz von Nozick mit alternativen Begründungsversuchen libertärer Gesellschaftsutopien. In einer Rekonstruktion der Argumentation arbeitet er zahlreiche Bezüge zu ökonomischen Konzepten heraus: Anknüpfungspunkte bestehen sowohl zur Wohlfahrtsökonomik und zur ökonomischen Analyse des Rechts als auch zur modernen Theorie des Föderalismus und zur Social Choice-Theorie. Die Ableitung des Minimalstaats und die Anspruchstheorie werden aus ökonomischer und philosophischer Perspektive kritisiert. Beispielsweise begünstigen Nozicks Annahmen über den anarchischen Naturzustand die Ableitung eines Minimalstaats. Marktversagenstatbestände betreffen nicht nur das Gut »Schutz«. Bodo Knoll diskutiert, ob absolute und vollständige Eigentumsrechte widerspruchsfrei aus der Anspruchstheorie begründet werden können und ob die resultierende Eigentumsverteilung eine intergenerative Ungerechtigkeit darstellt. Zudem erweist sich die Berichtigung ungerechter Aneignungen und Transfers angesichts fehlender Informationen als schwierig. Nozicks Kritik an strukturellen Gerechtigkeitsgrundsätzen führt in ein Dilemma, weil auch die Anspruchstheorie einen vagen Gerechtigkeitsbegriff definiert.

Lüthje, Christian

## Der Prozess der Innovation

### Das Zusammenwirken von technischen und ökonomischen Akteuren

Band 141  
2008. IX, 352 Seiten.

ISBN 9783161494581  
Leinen 134,00 €

ISBN 9783161630316  
eBook PDF 134,00 €

Die bekannte Gleichung »Innovation = Invention + Exploitation« verdeutlicht, dass der Erfolg von Innovationen sowohl von ihrer technologischen Leistung als auch von ihrer ökonomischen Umsetzung abhängt. In arbeitsteilig operierenden Unternehmen erfolgt die Verknüpfung beider Aspekte vor allem dadurch, dass Personen aus Technologie und Ökonomie bei der Generierung und Verwertung von Innovationen zusammenarbeiten. Christian Lüthje führt eine Bestandsaufnahme empirisch gesicherter Erkenntnisse zum Zusammenwirken von Akteuren beider Bereiche in verschiedenen Innovationskontexten durch und erhält ein alarmierendes Gesamtergebnis: Auf der einen Seite ist die Zusammenarbeit notwendige Bedingung für den Erfolg innovativer Vorhaben, auf der anderen Seite ist die Kooperation in der Realität häufig unzureichend bzw. konfliktträchtig. In einer empirischen Vorstudie untersucht Christian Lüthje daher zunächst mögliche Erklärungsfaktoren für diesen problematischen Zustand und zeigt, dass der fehlende Wille zur Zusammenarbeit durch systematische Merkmalsunterschiede zwischen Vertretern technischer und ökonomischer Funktionsbereiche erklärt werden kann.

Somit widmet er sich in der anschließenden Hauptstudie folgenden Fragen: Welche Merkmalsunterschiede (z.B. Orientierungen, Stile, Präferenzen) bestehen zwischen Akteuren beider Bereiche und wann bilden sich diese aus? Beeinflussen die Unterschiede die Intention zur interdisziplinären Zusammenarbeit? Die umfangreichen Ergebnisse zeugen von der Existenz deutlicher Merkmalsunterschiede. Bedenklich erscheint, dass sich die Akteure beider Bereiche im Verlauf des Studiums und der beruflichen Tätigkeit zunehmend auseinanderbewegen. Weiterhin stellt Christian Lüthje eine Verbindung zwischen den untersuchten Merkmalen der Akteure und ihrer Zusammenarbeitsintention fest.

Lütge, Christoph

## Was hält eine Gesellschaft zusammen?

### Ethik im Zeitalter der Globalisierung

Band 140  
2007. XI, 293 Seiten.

ISBN 9783161494086  
Leinen 109,00 €

Viele Sozialphilosophen und Ethiker behaupten, dass eine moderne Gesellschaft nicht allein durch allseitige Befolgung ihrer Regeln stabil bleiben kann. Prominente Theoretiker wie J. Habermas, J. Rawls, D. Gauthier oder R. Rorty vertreten die Ansicht, dass die Bürger einer modernen Gesellschaft über zusätzliche anthropologische Eigenschaften verfügen müssen, die hier als moralische Mehrwerte bezeichnet werden. Beispiele sind Werte und Tugenden, eine rationale Motivation oder ein funktionierender Gerechtigkeitssinn.

Christoph Lütge untersucht die Tragfähigkeit dieser moralischen Mehrwerte im Zeitalter der Globalisierung. Die Frage ist zum einen, ob moralische Mehrwerte hinreichend sind, d.h. ob sie gegen Erosion durch systematische (Fehl-) Anreize gefeit sind. Zum anderen wird untersucht, ob moralische Mehrwerte für gesellschaftliche Stabilität notwendig sind. Beide Fragen werden letztlich verneint. Keine der untersuchten anthropologischen Eigenschaften kann damit die Grundlage für Normativität in der globalisierten Welt abgeben.

Diesem zunächst negativen Ergebnis stellt Christoph Lütge jedoch ein positives zur Seite: Der Ansatz der Ordnungsethik baut für die Stabilität von Gesellschaften nicht auf Eigenschaften von *Menschen*, sondern auf Merkmale von *Situationen* und deren Rahmenbedingungen (Ordnungen). Er liefert damit die Grundlage für eine nicht-anthropologisch begründete Normativität, die voraussetzungsärmer ist und im Zeitalter der Globalisierung eher auf kulturübergreifende Zustimmung rechnen kann.

Richter, Klaus W.

## Die Wirkungsgeschichte des Deutschen Kartellrechts vor 1914

### Eine rechtshistorische-analytische Untersuchung

Band 138  
2007. XI, 244 Seiten.

ISBN 9783161492327  
Leinen 94,00 €

Vor dem Hintergrund der Frage, ob sich die Erkenntnisse der Neuen Institutionenökonomik auch für die rechtshistorische Forschung nutzbar machen lassen, untersucht Klaus Richter die Geschichte des deutschen Kartellrechts vor dem ersten Weltkrieg. Am Beispiel eines der mächtigsten und einflussreichsten Industriekartelle, des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, zeigt er auf, wie sich die Gestaltung der vertraglichen Grundlagen des Syndikats zwischen 1893 und 1909 aus der Perspektive der Transaktionskostenökonomik und der Neuen Institutionenökonomik der Geschichte verändert haben. Mit der Transaktionskostenökonomik lassen sich Veränderungen innerhalb des institutionellen Arrangements des Kohlensyndikats beschreiben, während sich mit der Neuen Institutionenökonomik der Geschichte nach Douglass C. North der Einfluss des institutionellen Umfeldes auf das institutionelle Arrangement beschreiben lässt. Dabei zeigt sich, dass die soziale Eingebundenheit und gegenseitige Rücksichtnahme von Konkurrenten innerhalb eines Kartells schwach ist und es daher schwierig ist, Kartellverträge zu überwachen und durchzusetzen. Unvorhersehbare Zufallsereignisse, mit deren Eintritt stets zu rechnen ist, eröffneten neue Möglichkeiten für ex post opportunistisches Verhalten, dessen Eindämmung Zusatzvereinbarungen erforderte. Dadurch wurde die governance structure immer komplexer, so dass schließlich ein Zustand erreicht wurde, der einer de facto Fusion der Kartellpartner entsprach.

Thurner, Paul W.

## Die graduelle Konstitutionalisierung der Europäischen Union

### Eine quantitative Fallstudie am Beispiel der Regierungskonferenz 1996

Band 136  
2006. VIII, 272 Seiten.

ISBN 9783161488528  
Leinen 94,00 €

Paul W. Thurner untersucht, wie es zu konstitutionellen Entscheidungen, d.h. Entscheidungen über das zukünftige Design einer Organisation und zur Verteilung der jeweiligen Kompetenzen auf deren Teilnehmer kommt. Theoretischer Ausgangspunkt seiner Untersuchung ist die neue Institutionenökonomie und die Organisationssoziologie. Als Anwendungsbeispiel dient ein Bereich internationaler Verhandlungen und deren Vorbereitungen, konkret: die Regierungskonferenz 1996. Diese mündete bekanntlich in den Vertrag von Amsterdam. Der Autor analysiert die Auswirkungen der regierungsinternen formalen und informellen Organisationsstrukturen im Hinblick auf Qualität, Quantität und die Dynamik von signalisierten Verhandlungspositionen sowie die letztendliche Verhandlungsperformanz bzw. Durchsetzungskraft der Mitgliedstaaten der damaligen EU-15. Zur Rekonstruktion der informellen Regierungsorganisationen ermittelt er informelle Kommunikations- und Koordinationskanäle der Ministerialbürokratie. Hierbei werden auch sogenannte transgouvernementale, also die Organisationsgrenzen durchstoßende Netzwerke berücksichtigt. Unter Verwendung der Terminologie und der Techniken der quantitativen Netzwerkanalyse werden die in der Literatur häufig nur begrifflich diskutierten entscheidungsrelevanten Merkmale von Organisationen operationalisiert und deren relative Auswirkungen mittels diverser statistischer Verfahren quantitativ bestimmt. Erstmals gelingt es damit, Graham Allisons Modell III der Außenpolitikformulierung in einem empirisch-operationalem Modell anzuwenden,

Schubert, Christian

## Die rechtliche Steuerung urbanen Wandels

### Eine konstitutionenökonomische Untersuchung

Band 135  
2006. XI, 356 Seiten.

ISBN 9783161488580  
Leinen 109,00 €

Keine ökonomische Ressource ist Gegenstand derart intensiver Regulierung wie das private Eigentum an Grund und Boden. Zugleich sind aber hier die Grenzen der Leistungsfähigkeit traditioneller rechtlicher Steuerungsmittel am deutlichsten geworden. Das Baurecht, welches die Nutzungsmöglichkeiten von Grundeigentum regelt, hat sich daher in den letzten Jahren zum Laboratorium für 'alternative' marktkonforme Rechtsinstrumente entwickelt. Christian Schubert untersucht das Potential der Rechtsökonomik, diese Neujustierung des Rechts anzuleiten. Seit den bahnbrechenden Arbeiten von Ronald Coase zählt die Regulierung von Nutzungskonflikten benachbarter Grundeigentümer zum zentralen Erkenntnisobjekt dieses Zweigs der Ökonomik. Coases Beiträge sind indes innerhalb eines konzeptionellen Rahmens entwickelt worden, der die Tatsache vernachlässigt, daß es sich beim Regelungsgegenstand um ein *evolutionarisches* Phänomen handelt. Um diese Defizite zu überwinden, entwickelt der Autor das konzeptionelle Gerüst einer alternativen 'evolutionskompatiblen' Rechtsökonomik, die sozialvertragstheoretisch ausgerichtet ist. Er untersucht, welche 'Spielregeln' des urbanen Wandels allgemein zustimmungsfähig sind und mit welchen konstitutionellen Verfahren sich in möglichst systematischer Weise allgemein zustimmungsfähige Spielregeln generieren lassen. Als zentrales Problem einer solchen Rechtsökonomik schält sich die Frage heraus, wie das zur Regulierung des urbanen Wandels notwendige positive wie normative *Lenkungswissen* erzeugt und bereitgestellt werden kann. Ziel ist es, eine praktisch anwendbare rechtsökonomische *Sozialtechnologie* zu entwickeln, um die Reform rechtlicher Steuerungsmodi anleiten zu können.

Schularick, Moritz

## Finanzielle Globalisierung in historischer Perspektive

### Kapitalflüsse von Reich nach Arm, Investitionsrisiken und globale öffentliche Güter

Band 134  
2006. XIII, 309 Seiten.

ISBN 9783161488627  
Leinen 104,00 €

Moritz Schularick analysiert die wirtschaftspolitischen Chancen und Risiken der finanziellen Globalisierung aus historischer Perspektive. Im Mittelpunkt der Studie stehen die Finanzbeziehungen zwischen Reich und Arm in zwei Phasen globaler Kapitalmarktintegration – in den drei Jahrzehnten des klassischen Goldstandards (1880–1914) und in der Gegenwart (1990–2004). Der erste Teil der Studie arbeitet signifikante Unterschiede in den Strukturen der finanziellen Globalisierung heraus, insbesondere das weitaus höhere Niveau der Kapitalverflechtung zwischen Reich und Arm vor dem Ersten Weltkrieg. Im zweiten und dritten Teil des Buches identifiziert der Autor die wichtigsten Ursachen für diesen Unterschied: die bessere Ausstattung der Weltwirtschaft mit öffentlichen Gütern, welche als Nebenprodukt des europäischen Imperialismus die Investitionsrisiken gesenkt haben, sowie die monetäre Stabilität unter dem Goldstandard. Auf der Grundlage dieser



Ergebnisse greift der Autor die politische und wissenschaftliche Diskussion über die ökonomischen Chancen der finanziellen Globalisierung für Entwicklungsländer auf. Die Geschichte der ersten Globalisierung lehrt zwar, daß finanzielle Globalisierung grundsätzlich einen wichtigen Beitrag zur globalen Entwicklung leisten kann. Vertragssicherheit und monetäre Stabilität waren die institutionellen Voraussetzungen, die den lehrbuchmäßigen Ressourcentransfer von Reich nach Arm in der ersten Globalisierung ermöglicht haben. Diese sind aber heute nicht mehr in vergleichbarem Maße gegeben. Massive Kapitalflüsse von Reich nach Arm, wie sie zwischen 1880 und 1914 zu beobachten waren, sind daher heute nicht zu erwarten.

Mantzavinos, Chrysostomos

## Naturalistische Hermeneutik

Band 133  
2006. X, 158 Seiten.

ISBN 9783161488689  
Leinen 69,00 €

C. Mantzavinos stellt dem Autonomieanspruch der Geistes- und Sozialwissenschaften die These der Einheit der wissenschaftlichen Methode gegenüber. Er zeigt, wie Material, das 'sinnhaft' ist, vor allem menschliche Handlungen und Texte, mit Hilfe der hypothetisch-deduktiven Methode – der gängigen Methode der Naturwissenschaften – erfasst werden kann. Die hermeneutische Methode ist nichts anders als die auf sinnhaftes Material angewendete hypothetisch-deduktive Methode. Sowohl menschliche Handlungen im allgemeinen als auch Ergebnisse solcher Handlungen, vor allem Texte, sind, obwohl sinnhaft, mittels der hypothetisch-deduktiven Methode gut erfassbar. Der Autor zeigt, dass Sinnzusammenhänge sehr oft in Wirkungszusammenhänge transformierbar sind und daher nomologisch durchleuchtet werden können. Auch in denjenigen Fällen, in denen diese Transformation nicht möglich ist, kann man die hypothetisch-deduktive Methode anwenden: Man kann Hypothesen formulieren, die dazu dienen, den entsprechenden Sinnzusammenhang zu rekonstruieren, und dann aufgrund des verfügbaren empirischen Materials überprüfen, welche der angebotenen Hypothesen zutreffend sind. Bei Rekonstruktionen, wie bei der Feststellung von Einzeltatsachen im Allgemeinen, fungieren bestimmte singuläre deskriptive Aussagen gerade in dem Sinne als Hypothesen, dass man nach Gründen für ihre Wahrheit sucht. Somit brauchen auch diejenigen Disziplinen, die sich mit wissenschaftlichen Problemen der Rekonstruktion von Sinnzusammenhängen befassen, die Orientierung ihrer Tätigkeit an der Wahrheitsidee nicht zugunsten anderer Ideale und regulativer Ideen zu opfern. »Mantzavinos hat eine naturalistische Hermeneutik entwickelt, die in der Lage ist, Sinnprobleme adäquat zu lösen. Das Buch ist der wichtigste neuere Beitrag zur Analyse dieser Probleme, den ich bisher gesehen habe. Es ist unentbehrlich für jedes Seminar über Probleme der Hermeneutik.«  
Hans Albert, Heidelberg

Inhaltsübersicht

Einleitung

TEIL I: HERMENEUTISCHE IRRWEGE

**Kap. 1: Der Autonomieanspruch der Geisteswissenschaften. Zur Kritik der Konzeption von Wilhelm Dilthey**

- 1.1 Die Konzeption von Wilhelm Dilthey
- 1.2 Zur Rolle des Verstehens
- 1.3 Das Problem der Autonomie der Geisteswissenschaften
- 1.4 Warum die Geisteswissenschaften nicht methodisch autonom sind

**Kap. 2: Hermeneutischer Zirkel und Paralisierung des Denkens. Zur Kritik der Konzeption von Martin Heidegger**

- 2.1 Die Konzeption von Martin Heidegger
- 2.2 Zur Rolle des Verstehens
- 2.3 Das Problem des hermeneutischen Zirkels
- 2.4 Warum der hermeneutische Zirkel das Denken nicht paralisiert

**Kap. 3: Der Universalitätsanspruch der Hermeneutik. Zur Kritik der Konzeption von Hans-Georg Gadamer**

- 3.1 Die Konzeption von Hans-Georg Gadamer
- 3.2 Zur Rolle des Verstehens
- 3.3 Das Problem der Universalität der Hermeneutik
- 3.4 Warum die Hermeneutik nicht universal ist

TEIL II: HERMENEUTISCHE AUSWEGE

**Kap. 4: Sinnproblematik: der naturalistische Ausweg der Hermeneutik**

- 4.1 Welche Arten von Zusammenhängen gibt es?
- 4.2 Wie kann man Sinn- und Wirkungszusammenhänge erfassen?
- 4.3 Verstehen vs. Hypothetisch-Deduktive Methode

**Kap. 5: Die Erfassung des Sinnes von Handlungen**

- 5.1 Menschliche Handlungen als sinnhafte Ereignisse
- 5.2 Zur Transformation von Sinnzusammenhängen in Wirkungszusammenhänge
- 5.3 Die H-D Methode und die Erklärung menschlicher Handlungen
- 5.4 Der Status der Rationalitätshypothese
- 5.5 Die H-D Methode und die Rekonstruktion menschlicher Handlungen
- 5.6 Zur Erklärung des Verstehens von Handlungen

**Kap. 6: Die Erfassung des Sinnes von Texten**

- 6.1 Sprachliche Äußerungen als sinnhafte Ereignisse
- 6.2 Zur Transformation von Sinnzusammenhängen in Wirkungszusammenhänge
- 6.3 Die H-D Methode und die Erklärung sprachlicher Äußerungen
- 6.4 Die H-D Methode und die Interpretation von Texten
- 6.5 Rekonstruktion eines Sinnzusammenhangs und Autorintention
- 6.6 Zur Erklärung des Verstehens von Texten

Epilog

Bibliographie



## Rationalität im Prozess kultureller Evolution

### Rationalitätsunterstellungen als eine Bedingung der Möglichkeit substantieller Rationalität des Handelns

Hrsg. v. Hansjörg Siegenthaler

Band 132  
2005. IX, 363 Seiten.

ISBN 9783161485190  
Leinen 99,00 €

Die Autoren der Beiträge in diesem Band untersuchen – in einer Verknüpfung wirtschafts-, sozial- und geisteswissenschaftlicher Sichtweisen – Bedingungen der Möglichkeit *substantieller Rationalität*, d.h. tatsächlicher Zweckmäßigkeit menschlichen Handelns, andererseits die heuristische Bedeutung einer Unterstellung *subjektiver Rationalität*, also der Konsistenz menschlichen Denkens und Handelns.

Ein Fazit: Was Menschen tun, ist abhängig vom Bild, das sie von Handlungsmöglichkeiten und Handlungsfolgen haben. So steht und fällt die substantielle Rationalität ihres Handelns mit der Rationalität der Regeln, nach denen sie ein solches Bild erzeugen. Diese Regeln gewinnen *substantielle Rationalität* allenfalls dann, wenn sie in Vorgängen kultureller Evolution auf Prüfstände selektierender Kräfte gelangen. Was sich auf diesen Prüfständen bewährt, wird für viele einzelne verfügbar, wenn es, in Sprache gefasst, zum Inhalt *kultureller Tradition* wird. Dabei wird eine kulturelle Errungenschaft wohl nur zuverlässig mitteilbar, wenn eine Lesekultur den Leser zum Treuhänder tradierter Texte macht; eine Heuristik der Unterstellung *subjektiver Rationalität* kann solche Lesekultur begründen.

#### Inhaltsübersicht

Mit Beiträgen von:

Aleida Assmann, Gerd Gigerenzer, Ralph Hertwig, Ulrich Hoffrage, Christopher Hann, Franz-Xaver Kaufmann, Christian Müller, Otto Gerhard Oexle, Hans Rott, Bernd Rütters, Torsten Strulik, Michael Tomasello, Viktor Vanberg, Gerhard Wegner

**Benz, Matthias**

## Institutionen und menschliches Wohlergehen

### Die Rolle von Prozessnutzen in Wirtschaft und Gesellschaft

Band 131  
2004. IX, 190 Seiten.

ISBN 9783161484582  
Leinen 74,00 €

Menschen messen nicht nur Ergebnissen einen Wert bei, sondern sie wertschätzen auch die Bedingungen und Prozesse, unter denen Ergebnisse zustande kommen. Matthias Benz zeigt, dass dieser 'Prozessnutzen' eine empirisch relevante Kategorie menschlichen Wohlergehens in weiten Bereichen der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ist. Das Konzept kann den traditionellen ergebnisorientierten ökonomischen Ansatz fruchtbar erweitern und zu einem vertieften Verständnis menschlichen Wohlergehens und Verhaltens beitragen. Prozessnutzen gewinnt seine Relevanz für die Ökonomie und für die Sozialwissenschaften daraus, dass Institutionen eine wichtige Quelle von Prozessnutzen sind. Gute Institutionen sind als zentral für die materielle Wohlfahrt einer Gesellschaft identifiziert worden. Sie beeinflussen jedoch auch das psychologische Wohlergehen von Menschen, sei es in deren Eigenschaft als Konsumenten oder selbständig bzw. angestellt Erwerbstätige im wirtschaftlichen Bereich, als Bürger, die innerhalb verschiedenartiger politischer Institutionen leben und handeln, oder als Individuen, die sich mit in Organisationen angewandten Verfahren oder mit dem staatlichen Rechtssystem auseinandersetzen haben.

**Meyer, Matthias**

## Prinzipale, Agenten und ökonomische Methode

### Von einseitiger Steuerung zu wechselseitiger Abstimmung

Band 130  
2004. IX, 241 Seiten.

ISBN 9783161483912  
Leinen 104,00 €

Ökonomische Modelle sind nicht neutrale Abbilder der Wirklichkeit, sondern vermitteln immer auch eine bestimmte Sichtweise der zu untersuchenden Zusammenhänge. Matthias Meyer arbeitet diesen wirklichkeitskonstituierenden Aspekt ökonomischer Theoriebildung in der Auseinandersetzung mit Max Weber und Friedrich August von Hayek heraus. Die kritische Überprüfung ökonomischer Modelle ist dementsprechend um deren heuristische Dimension zu erweitern. Betrachtet man das normative Prinzipal-Agenten-Modell aus dieser Perspektive, läßt sich nachzeichnen, wie auf diesem Weg relativ unbeachtet ein der Ökonomik eigentlich widersprechendes Steuerungsdenken Einzug gehalten hat. Der Agent erscheint als Marionette, der vom Prinzipal mit Hilfe des Anreizvertrags auf einen zuvor modelltheoretisch bestimmten Idealzustand gesteuert wird. Unter Rückgriff auf Überlegungen von Ronald Coase und Oliver Williamson erarbeitet der Autor eine alternative, modelltheoretische Konzeptualisierung des Prinzipal-Agenten-Problems: Prinzipal und Agent sind im institutionellen Status Quo mit einem reziproken Problem konfrontiert. Hiervon ausgehend kann nach institutionellen Arrangements gesucht werden, die es erlauben, die Interaktionspartner wechselseitig besserzustellen.

**Schnellenbach, Jan**

## Dezentrale Finanzpolitik und Modellunsicherheit

### Eine theoretische Untersuchung zur Rolle des fiskalischen Wettbewerbs als Wissen generierender Prozeß



Band 129  
2004. X, 368 Seiten.

ISBN 9783161482939  
Leinen 129,00 €

Dezentrale Finanzpolitik wird in theoretischen Untersuchungen häufig als Bedrohung für statische Effizienz wahrgenommen. Dieser Auffassung steht die, bisher theoretisch nur oberflächlich untersuchte, Hoffnung gegenüber, daß Dezentralisierung mit finanzpolitischen Lern- und Innovationsprozessen die Voraussetzung für dynamische Effizienz erst schafft. Jan Schnellenbach entwickelt ein mikrofundiertes Modell, mit dem untersucht werden kann, unter welchen Annahmen in der Finanzpolitik mit Lern- und Innovationsprozessen zu rechnen ist und welchen Verlauf diese nehmen. Dieses Modell kommt für unterschiedliche Mobilitätsgrade von Produktionsfaktoren zur Anwendung. Es zeigt sich, daß die Effizienz von Lernprozessen in hohem Maß davon abhängt, daß Faktorwanderungen die richtigen Preissignale generieren. Im Hinblick auf die Produktion und Verwertung von Wissen ist dezentrale Finanzpolitik dem vollständig zentralisierten Referenzmodell zwar immer überlegen. Es zeigt sich jedoch, daß die Erwartung enttäuscht wird, nach der es zu einer Harmonisierung von Finanzpolitik ex post kommen sollte, bei der sich eine effiziente Politik universell durchsetzt.

Fiedler, Marina

## Expertise und Offenheit

Band 128  
2004. X, 219 Seiten.

ISBN 9783161482922  
Leinen 79,00 €

Die jüngere Diskussion zu Fragen der Unternehmensentwicklung und des Wissensmanagements thematisiert nicht selten eine Kultur der Offenheit, also des möglichst unkomplizierten Zugangs zu Informationen, die (Mehrfach-)Nutzung, Weiterentwicklung und Neuentstehung von Wissen sowie das Lernen von und in Organisationen begünstigt. So einleuchtend derartige Erkenntnisse sind, so unbefriedigend bleiben sie bei näherer Untersuchung: zum einen bleibt das Verhältnis zwischen individuellem und kollektivem Vorteilskalkül meist ungeklärt, das heißt es ist unklar, weshalb ein rationaler, wirtschaftender Akteur zur Offenheit motiviert sein sollte. Zum anderen wird der ökonomische Vorteil eines 'Mehr' an Wissen oftmals lediglich unterstellt. Wo bleibt, um den Gedanken zuzuspitzen, in einer Kultur der Offenheit, in der alle das Gleiche wissen, der Wettbewerbsvorteil? Hier kommt es darauf an, nicht das Wissen anzugleichen, sondern das spezifische, überlegene Wissen und Können, die Expertise also, herauszubilden. Sie vermag zumindest temporär Vorsprünge im dynamischen Wettbewerb zu begründen.

Marina Fiedler untersucht die theoretischen Grundlagen sowie die Wechselbeziehungen zwischen Offenheit und Expertise. In einer immer weniger von materiellen Ressourcen und immer stärker von subjektgebundenem Wissen und Können geprägten Wirtschaft kommt diesem Thema strategische Bedeutung zu.

Schmidt, Paul-Günther

## Institutionelle Strukturen und makroökonomische Stabilität

### Eine international vergleichende Analyse

Band 127  
2005. XI, 792 Seiten (+ 1 CD).

ISBN 9783161482113  
Leinen 179,00 €

Ein Vergleich der Inflationsraten und Arbeitslosenquoten verschiedener Länder offenbart markante zwischenstaatliche Unterschiede, die über lange Zeiträume hinweg bemerkenswert dauerhaft sind. Diese Beobachtung wirft die Frage auf, worin die hartnäckigen zwischenstaatlichen Stabilitätsdifferenziale begründet liegen, und unter welchen Bedingungen sich gesamtwirtschaftliche Stabilität in einzelnen Ländern überhaupt verwirklichen läßt.

Paul-Günther Schmidt stellt mit seiner »post-monetaristischen« Theorie einen Erklärungsansatz vor, der die makroökonomische Entwicklung eines Landes primär in institutionellen Merkmalen des wirtschaftlichen und politischen Systems bedingt sieht. Dabei zieht der Verfasser nicht nur das Zentralbanksystem und das Wechselkursregime, sondern auch das nationale Bankensystem, das Regierungssystem und die Organisation des Arbeitsmarktes in Betracht. Seine international vergleichende Analyse der Erfahrungen von 47 Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern während des letzten Viertels des zwanzigsten Jahrhunderts liefert eine Fülle empirischer Evidenz für die praktische Relevanz der hier vorgelegten Theorie. Deutlichkeit und Stringenz der Befunde stützen die zentrale Botschaft des Buches, daß der Grad gesamtwirtschaftlicher Stabilität langfristig in der institutionellen Architektur des wirtschaftlichen und politischen Systems eines Landes begründet liegt. Dabei kommt dem Arbeitsmarkt eine Schlüsselrolle zu.

Saam, Nicole J.

## Prinzipale, Agenten und Macht

### Eine machttheoretische Erweiterung der Agenturtheorie und ihre Anwendung auf Interaktionsstrukturen in der Organisationsberatung

Band 126  
2002. XII, 306 Seiten.

ISBN 9783161478321  
Leinen 109,00 €

Die Agenturtheorie ist ein Theoriezweig der Neuen Institutionenökonomik, die Auftraggeber-Auftragnehmer-Beziehungen – auch Prinzipal-Agent-Beziehungen genannt – analysiert. Nicole J. Saam widmet sich der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung auf dem Gebiet der Organisationstheorie. Ausgangspunkt ihrer Untersuchung sind zwei Behauptungen des Ökonomen Dieter Schneider: Kernfrage der Agenturtheorie sei, wie man verhindern könne, daß jene, die durch Handeln Macht ausüben, gegen die Interessen der sie Beauftragenden entscheiden. Der Agent sei in der Agenturbeziehung der mächtigere Akteur. Die erste Behauptung ist interessant, weil sie die Agenturbeziehung mit Macht in Verbindung bringt, einer bisher von der Agenturtheorie vernachlässigten Perspektive. Gegen die zweite Behauptung sträubt sich die sozialwissenschaftliche Intuition.

Nicole J. Saam erweitert die Agenturtheorie um eine machttheoretische Komponente. Hierzu stellt sie zwei Thesen auf: In der Beziehung zwischen Prinzipal und Agent besteht nicht nur eine Informationsasymmetrie zugunsten des Agenten, sondern darüber hinaus eine Machtasymmetrie, die in entgegengesetzte Richtung wirkt. Eine Agenturtheorie, die dies berücksichtigt – also eine machttheoretisch erweiterte Agenturtheorie – zeichnet sich gegenüber der traditionellen Agenturtheorie durch höhere theoretische Erklärungskraft und höhere empirische Relevanz aus. Der Nachweis wird am Beispiel der Organisationsberatung erbracht, in der sich Klient und Berater als Prinzipal und Agent gegenüberstehen.





Franke, Nikolaus

## Realtheorie des Marketing

### Gestalt und Erkenntnis

Band 124  
2002. XIII, 455 Seiten.

ISBN 9783161478352  
Leinen 139,00 €

Die Geschichte des Marketing ist eine Erfolgsgeschichte. Wie nur wenige andere wissenschaftliche Disziplinen hat die Marketingwissenschaft seit ihren Anfängen zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine ungewöhnlich fruchtbare Entwicklung genommen. Dennoch wird ihr von Seiten ihrer Kritiker häufig 'Unwissenschaftlichkeit', 'Theorielosigkeit' und eine übermäßige Fragmentierung vorgeworfen. Nikolaus Franke zeigt in dieser integrierenden Bestandsaufnahme, daß solche pauschalen Vorwürfe nicht haltbar sind.

Anhand der Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, der Befragung von 241 Marketingwissenschaftlern in den USA und im deutschsprachigen Raum wird deutlich, daß die realtheoretische Vorgehensweise – der auch von ihren Kritikern nicht die Wissenschaftlichkeit abgesprochen wird – in der Marketingwissenschaft tief verankert ist. Auf Basis einer Literaturliteraturanalyse identifiziert und ordnet der Verfasser Theorien im Sinne von gesetzesartigen Verallgemeinerungen, die im Marketing schon jetzt vorhanden sind.

Im Ergebnis werden damit Ansätze zu einer Realtheorie des Marketing sichtbar. Ein empirisch fundierter Ausblick auf die Zukunft der Disziplin ergänzt die Bestandsaufnahme.

Volckart, Oliver

## Wettbewerb und Wettbewerbsbeschränkung im vormodernen Deutschland 1000–1800

Band 122  
2002. X, 269 Seiten.

ISBN 9783161476907  
Leinen 94,00 €

Oliver Volckart geht von der These aus, daß die Entstehung marktwirtschaftlicher Institutionen in Europa eng mit der politischen Zersplitterung des Kontinents zusammenhing. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht das bekanntlich extrem fragmentierte Heilige Römische Reich des 11. bis 18. Jahrhunderts. Der Autor geht der Frage nach, wie sich der im Reich stattfindende Wettbewerb politischer Akteure um die Unterstützung durch potentielle Anhänger sowie der Wettbewerb territorialer politischer Autoritäten um mobile Produktionsfaktoren auf den Wandel derjenigen Institutionen auswirkten, in deren Rahmen sich der Wettbewerb auf ökonomischen Märkten abspielte.

Dabei konzentriert sich Oliver Volckart auf vier Schwerpunkte: den politischen Wettbewerb des Hochmittelalters, die Entstehung ständischer wettbewerbsbeschränkender Institutionen im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit, die gleichzeitige Bildung von Staaten mit territorialem Gewaltmonopol sowie den zwischenstaatlichen institutionellen Wettbewerb des 17. und 18. Jahrhunderts. Diese Prozesse werden nicht nur unter Heranziehung vorwiegend institutionenökonomischer Theorieelemente jeweils im einzelnen analysiert, sondern es wird auch untersucht, wie sie die Veränderung der Wirtschaftsordnung und damit die wirtschaftliche Leistung beeinflussten. Im Ergebnis wird deutlich, daß politische Fragmentierung allein die Entstehung marktwirtschaftlicher Institutionen nicht befördert. Notwendige Bedingung für diese Wirkung ist die Existenz moderner Staaten.

Ackermann, Rolf

## Pfadabhängigkeit, Institutionen und Regelreform

Band 120  
2001. X, 250 Seiten.

ISBN 9783161476785  
Leinen 94,00 €

Wir leben in einer historischen Welt: Diese offensichtliche Tatsache hat der Mainstream der ökonomischen Wissenschaft aus den Augen verloren, weil er einem ahistorischen Gleichgewichtsdenken verhaftet ist. Der Gedanke, daß die Evolution von Technologien und Institutionen historisch kontingenten Pfaden folgt, riß viele Wirtschaftswissenschaftler aus ihrem dogmatischen Schlummer.

Rolf Ackermann geht den weitreichenden methodologischen und vor allem auch wirtschaftspolitischen Fragen nach, die das Phänomen Pfadabhängigkeit aufwirft. So untersucht er die Möglichkeiten und Grenzen des Staates, politisch in die Pfade der Wirtschaft einzugreifen. Da es in der Evolution von Wirtschaftssystemen vorkommen kann, daß suboptimale Pfade eingeschlagen und dann nicht mehr verlassen werden ('Lock-in'), scheint es nahezuliegen, daß der Staat der unsichtbaren Hand der Evolution zu Hilfe eilen sollte, um ein solches 'Evolutionensversagen' zu verhindern. Es zeigt sich aber, daß der Staat schwerlich *ex ante* wissen kann, welcher Pfad der 'richtige' ist – hier bleibt lediglich, die Möglichkeit eines Evolutionsversagens durch geeignete Ordnungspolitik zu minimieren. Ausschließen läßt sich diese Möglichkeit aber nicht, so daß es durchaus sinnvoll sein kann, durch kollektives oder staatliches Handeln 'Irrtümer' der Evolution *nachträglich* zu korrigieren.

Rolf Ackermann analysiert drei verschiedene Ursachen für pfadabhängigkeitsbedingte Inflexibilität von Institutionen: Koordinationseffekte, Komplementaritätseffekte und die selbstverstärkende Wirkung tradierter Denkschemata oder 'gemeinsamer mentaler Modelle' in der Gesellschaft. Für Reformbemühungen stellen sich in den drei Fällen unterschiedliche Probleme – und daher steigen die Erfolgsaussichten für Reformen, wenn die Ursachen für das Beharrungsvermögen unerwünschter Regeln richtig diagnostiziert werden. Dies wird am Beispiel der Transformation ehemals sozialistischer Länder illustriert.

Wüstemann, Jens

## Institutionenökonomik und internationale Rechnungslegungsordnungen



Band 119  
2002. XIV, 217 Seiten.

ISBN 9783161476822  
Leinen 69,00 €

Als Voraussetzung für funktionierende internationale Kapitalmärkte sind funktionsgerechte Rechnungslegungsordnungen unerlässlich. Jens Wüstemann systematisiert die relevanten Informationsregeln und Institutionen mit dem Ziel, aus sinnvollen Informationszwecken adäquate Informationsinhalte abzuleiten. Er entwickelt aus dem Strukturkern der ökonomischen Modellbildung eine Systematik zur Beschreibung und Bewertung von internationalen Rechnungslegungsregeln und Rechnungslegungsordnungen, wobei ihm die Institutionenökonomik als Grundlage dient. Dazu werden zunächst aus dem Prinzip der rationalen Entscheidungsorientierung Informationsinteressen der Rechnungslegungsadressaten abgeleitet. Eine effiziente informationelle Kapitalmarktregulierung erfordert aber weitere institutionelle Gestaltungen, wie etwa die allgemeine Markt- und Unternehmensverfassung. Hierbei ergeben sich Wechselwirkungen zwischen dem Finanzsystem und der jeweiligen Rechnungslegungsordnung, denn nur aufeinander abgestimmte Teilsysteme sind als vorteilhaft anzusehen. Ausgehend von dem so gewonnenen System zur Beschreibung und Bewertung von Informationspflichten und relevanten Institutionen entwickelt Jens Wüstemann anhand der US-amerikanischen informationellen Kapitalmarktregulierung den Prototyp einer auf Offenlegung von Informationen basierenden Rechnungslegungsordnung. Mit Mitteln der ökonomischen Analyse werden die Ziele einer 'vollständigen' Offenlegung relativiert und die ungelösten Wertungskonflikte herausgearbeitet.

Eckardt, Martina

## Technischer Wandel und Rechtsrevolution

Ein Beitrag zur ökonomischen Theorie der Rechtsentwicklung am Beispiel des deutschen

Unfallchadensrechts

Band 118  
2001. X, 359 Seiten.

ISBN 9783161476402  
Leinen 109,00 €

Technische Innovationen bergen und erzeugen stets nicht vorhersehbare Risiken und Schäden. Da sich das Recht immer nur auf bereits bekannte Probleme bezieht, sind zur Regulierung solch neuartiger Schäden Rechtsinnovationen notwendig. Rechtliche Neuerungen werden durch die Rechtsprechung und Gesetzgebung hervorgebracht. Sie lassen sich als kumulativer Variations-Selektionsprozeß darstellen. Dieser Prozeß wird durch negative Verteilungseffekte der mit technischen Innovationen verbundenen neuartigen Schädigungen vorangetrieben. Da das Schadensvolumen der neuen Technik systematisch über ihren Marktzyklus variiert, lassen sich Hypothesen über das Auftreten von Rechtsinnovationen in Abhängigkeit vom Marktzyklus formulieren. Allerdings sind wegen der Nicht-Vorhersagbarkeit des Inhaltes der Rechtsinnovationen nur Aussagen über ihre Bandbreite möglich. In diesem Zusammenhang analysiert Martina Eckardt die zentralen ökonomischen, rechtlichen und politischen Selektionsbedingungen. Die Fruchtbarkeit einer solchen Theorie der Rechtsentwicklung stellt sie am Beispiel der Entwicklung des deutschen Unfallchadensrechts dar, für das das Eisenbahnwesen eine wesentliche Rolle spielte. Im Mittelpunkt ihrer empirischen Analyse steht das moderne Haftpflichtrecht und die rechtliche Regelung von Arbeitsunfällen durch das Unfallversicherungsgesetz im 19. Jahrhundert. Diese rechtlichen Paradigmen wirken in ihren Grundzügen bis in die Gegenwart, indem sie die rechtliche Regulierung technischer Innovationen wie etwa der Gen- und Biotechnologie beeinflussen.

Band 116  
2001. XII, 367 Seiten.

ISBN 9783161475078  
Leinen 89,00 €

Pies, Ingo

## Ordnungspolitik in der Demokratie

Ein ökonomischer Ansatz diskursiver Politikberatung

Band 114  
2000. XIII, 350 Seiten.

ISBN 9783161473265  
Leinen 104,00 €

Ladeur, Karl-Heinz

## Negative Freiheitsrechte und gesellschaftliche Selbstorganisation

Zur Erzeugung von Sozialkapital durch gesellschaftliche Institutionen

Die negativen Freiheitsrechte werden in der rechts- und sozialwissenschaftlichen Literatur häufig als Schutzrechte des 'egoistischen Individuums' vor dem Staat dargestellt. Dies wird entweder in den verschiedenen Lesarten des methodologischen Individualismus als notwendiger Ausdruck des Respekts vor der Autonomie des Individuums legitimiert oder es wird kritisch als Verkürzung der menschlichen Freiheit um ihre kollektive Komponente angesehen. In der kritischen Perspektive bedarf es der Ergänzung der negativen Freiheitsrechte um ein 'positives' Pendant, das erst 'wirkliche' Freiheit ermöglicht.

Karl-Heinz Ladeur zeigt, daß die verbreitete Konstruktion negativer Freiheit als 'Abwehrrecht' gesellschaftliche Selbstorganisation nicht ermöglicht. Nur auf dieser Grundlage liegt der Gedanke nahe, daß die Emanzipation von privater Interessenorientierung, die sich ausdrücklich im öffentlichen Raum vollzieht, eine rationale Ordnungsbildung erlaubt. Demgegenüber sollte der Gebrauch negativer Freiheitsrechte seinerseits Effekte erzeugen, die umfassend genutzt werden können. So entsteht einerseits ein Wissen, das nicht nur privat angeeignet werden kann. Zum anderen ermöglichen die negativen Freiheitsrechte den Aufbau eines produktiven Netzwerks von Erwartungen und Konventionen. Wissen und Netzwerk bilden ein soziales Kapital, das allgemein genutzt werden kann.



Suchanek, Andreas

## Normative Umweltökonomik

### Zur Herleitung von Prinzipien rationaler Umweltpolitik

Band 111  
2000. VII, 234 Seiten.

ISBN 9783161472848  
Leinen 69,00 €

Eine grundlegende Aufgabe umweltökonomischer Politikberatung besteht darin, die Prinzipien rationaler Umweltpolitik darzulegen und so zur Rationalisierung des umweltpolitischen Diskurses beizutragen. Andreas Suchanek untersucht bei zwei Konzeptionen, was sie zur Herleitung solcher Prinzipien leisten können: die wohlfahrtstheoretische Umweltökonomik und die auf den Arbeiten von J. M. Buchanan, R. Coase, F. A. von Hayek und anderen basierende normative Umweltökonomik. Auf der Grundlage gesellschaftstheoretischer und methodologischer Überlegungen zeigt er, daß die aus der normativen Umweltökonomik hergeleiteten Prinzipien grundlegenden Bedingungen der Implementation rationaler Umweltpolitik besser Rechnung tragen als wohlfahrtstheoretische Prinzipien. Illustriert wird dies am Beispiel freiwilliger Selbstverpflichtungen.

Inhaltsübersicht

#### Ausgangspunkte

Die Umweltproblematik als gesellschaftliches Problem – Die Bedingungen der modernen Gesellschaft – Die Funktion einer normativen Umweltökonomik – Methodologische Anforderungen an eine normative Umweltökonomik – Funktion und Herleitung von Prinzipien rationaler Umweltpolitik

#### Wohlfahrtstheoretische Umweltökonomik

Vorbemerkung – Darstellung der wohlfahrtsökonomischen Konzeption – Wohlfahrtsökonomische Prinzipien rationaler Umweltpolitik – Kritik der wohlfahrtsökonomischen Prinzipien – Fazit

#### Normative Umweltökonomik

Umweltprobleme als Interaktionsprobleme – Die Grundzüge der Konzeption – Prinzipien rationaler Umweltökonomik aus Sicht der normativen Umweltpolitik

#### Eine Illustration: Freiwillige Selbstverpflichtungen

Vorbemerkung – Bestandsaufnahme – Der Bedarf eines konzeptionellen Rahmens – Selbstverpflichtungen aus wohlfahrtstheoretischer und ordoliberaler Sicht – Selbstverpflichtungen aus der Sicht normativer Umweltökonomik – abschließende Bemerkungen

#### Zusammenfassung und Ausblick

Kobler, Markus

## Der Staat und die Eigentumsrechte

### Institutionelle Qualität und wirtschaftliche Entwicklung

Band 110  
1999. X, 309 Seiten.

ISBN 9783161472046  
Leinen 104,00 €

Gute Eigentumsrechte, die vom Staat geschaffen und durchgesetzt werden, sind eine der Grundvoraussetzungen für wirtschaftliche Prosperität. Bislang ist aber noch unzureichend geklärt, was man genau unter 'guten Eigentumsrechten' (institutionelle Qualität) versteht, und wie stark diese die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes beeinflussen.

Markus Kobler untersucht dies und entwickelt einen eigenen Ansatz, mit dem sich die institutionelle Qualität und ihre Bestimmungsgründe systematisch analysieren lassen. Dieser Ansatz konzentriert sich einerseits auf die staatliche Macht, die genügend groß sein sollte, damit der Staat innerhalb seiner geographischen Grenzen gesellschaftlich optimale Eigentumsrechte schaffen und durchsetzen kann. Andererseits ist eine glaubwürdige Bindung des Staates notwendig, so daß dieser verpflichtet ist, die besagten Rechte auch zu erarbeiten und durchzusetzen.

Der Autor untersucht außerdem, wie die Einkommens- und Vermögensverteilung sowie die Informationsfreiheit in einer Gesellschaft über die staatliche Macht und Bindung die institutionelle Qualität beeinflussen. Schließlich unterzieht er seine verschiedenen theoretischen Überlegungen einer umfassenden empirischen Überprüfung, die sich auf insgesamt 133 Länder und den Zeitraum von 1960 bis 1989 stützt.

Bohnen, Alfred

## Handlungsprinzipien oder Systemgesetze

### Über Traditionen und Tendenzen theoretischer Sozialerkenntnis

Band 109  
1999. VIII, 181 Seiten.

ISBN 9783161472497  
Broschur 29,00 €

Das Hauptziel der theoretischen Sozialerkenntnis besteht darin, die spezifischen Ganzheits- oder Systemeigenschaften zu erklären, die die gesellschaftlichen Zusammenhänge kennzeichnen. Hier geht es insbesondere um die Frage nach der Entstehung, der Stabilität und der Veränderung der unterschiedlichsten Strukturen sozialer Beziehungen von der Kleingruppe bis hin zur Gesellschaft. In den Bemühungen um die Lösung dieser Probleme haben seit jeher nur zwei grundlegende Erkenntnismethoden miteinander konkurriert: die holistische und die reduktionistische oder individualistische Methode. Aus holistischer Sicht muß man die nicht reduzierbaren Eigengesetzlichkeiten sozialer Ganzheiten als solche entdecken, um ein angemessenes Verständnis der sozialen Wirklichkeit zu gewinnen. Aus reduktionistischer Perspektive dagegen gibt es solche Eigengesetzlichkeiten gar nicht; vielmehr müssen die Phänomene des Gesellschaftslebens stets als Resultate des sozialen Handelns von Menschen gesehen und entsprechend mit Hilfe von Gesetzmäßigkeiten individuellen Handelns erklärt werden. Ein Blick auf die jüngere Entwicklung des sozialtheoretischen Denkens zeigt allerdings eine Abkehr von der holistischen Orientierung zusammen mit einer zunehmend verstärkten Hinwendung zu reduktionistischen Erklärungen des sozialen Geschehens in den verschiedensten Bereichen. Somit kann man von einer reduktionistischen Wende in der theoretischen Sozialerkenntnis sprechen.

Alfred Bohnen analysiert diese Umorientierung, deren Gründe und ihren ideen- und theoriegeschichtlichen Zusammenhang. Dabei zeigt sich, daß die reduktionistische Wende die vorerst letzte Etappe einer Wirkungsgeschichte von Ideen darstellt, die



bereits an der Wiege der modernen Sozialwissenschaften im 18. Jahrhundert gestanden haben.

**Dettmann, Ulf**

## Der Radikale Konstruktivismus

Band 106  
1999. X, 286 Seiten.

ISBN 9783161471667  
Leinen 89,00 €

Ulf Dettmann führt eine Bestandsaufnahme des konstruktivistischen Denkens in seiner ganzen systematischen und historischen Breite durch. Ausgehend von der Theorie der Autopoiese, die in den siebziger Jahren von den Biologen Humberto R. Maturana und Francisco J. Varela entwickelt wurde, stellt er den Radikalen Konstruktivismus systematisch dar und beleuchtet neben den erkenntnistheoretischen auch die biologischen, methodologischen und metaphysischen Aspekte dieser Theorie.

Er kritisiert die Thesen und Argumente des Radikalen Konstruktivismus und analysiert den motivationalen Hintergrund der autopoietischen und konstruktivistischen Theorie. Dadurch erschließt er einen systematischen Zusammenhang zwischen beiden Theorien, der, nur unter erkenntnistheoretischen Aspekten betrachtet, verschlossen bleiben würde. Es wird deutlich, daß mit dem Radikalen Konstruktivismus eine weitere Spielart eines antirealistisch und relativistisch geprägten postmodernen Kontextualismus vorliegt, der im Aufbrechen jeglicher Wahrheitsansprüche und Rationalitätsstandards die Befreiung von Unterdrückung und Gewalt erblickt. Er wird von der Überzeugung getragen, daß eine humane Welt nur dort realisiert werden kann, wo es gelingt, die Vielgestaltigkeit vitaler Natur den Fängen einer lediglich rational argumentierenden, szientistisch und reduktionistisch gesinnten Wissenskulturs zu entreißen. Ulf Dettmann zeigt, daß dieser Ansatz in eine dialogische Inkohärenz mündet, da durch die Aufweichung sämtlicher Rationalitätsstandards auch die Möglichkeit verloren geht, für die eigene Position noch überzeugend argumentieren zu können.

**Apolte, Thomas**

## Die ökonomische Konstitution eines föderalen Systems

### Dezentrale Wirtschaftspolitik zwischen Kooperation und institutionellem Wettbewerb

Band 105  
1999. XII, 231 Seiten.

ISBN 9783161471087  
Leinen 69,00 €

Im Zusammenhang mit der Europäischen Union werden Themen wie die Harmonisierung der Steuer-, Regulierungs- und Sozialpolitik sehr kontrovers diskutiert.

Thomas Apolte untersucht diese Kontroversen eingehend, macht die zugrundeliegenden ökonomischen Probleme deutlich und zeigt Lösungswege auf. Dazu stellt er folgende Fragen: Inwieweit läßt sich durch dezentralisierte wirtschaftspolitische Kompetenzen in einem föderalen System der Wettbewerb zwischen Regierungen entfachen? In welchem Maße kann ein solcher Wettbewerb dem Wohle der Einwohner einer Föderation dienen? Thomas Apolte zeigt, daß diese Fragen nicht eindeutig beantwortet werden können, weil die Regierungen Leistungen bereitstellen, die sich von marktgängigen Leistungen in vielerlei Hinsicht unterscheiden. Dennoch bietet ein hoher Grad an Dezentralisierung ein Potential von Vorteilen für die Bürger, auch wenn die wohlfahrtstiftenden Effekte des institutionellen Wettbewerbs nicht überschätzt werden dürfen. Damit die Vorzüge eines dezentralisierten föderalen Systems sich entfalten können, bedarf es einer konsistenten föderalen Verfassung. Der Autor erarbeitet Leitlinien für eine solche Verfassung der Europäischen Union. Diese entwickelt er vor dem Hintergrund der historischen Verfassungsgebung in den USA, aus der bis heute viele Lehren gezogen werden können.

Band 103  
1998. X, 409 Seiten.

ISBN 9783161469176  
Leinen 104,00 €

**Gerecke, Uwe**

## Soziale Ordnung in der modernen Gesellschaft

### Ökonomik – Systemtheorie – Ethik

Band 99  
1997. XI, 252 Seiten.

ISBN 9783161464652  
Leinen 104,00 €

**Knight, Jack**

## Institutionen und gesellschaftlicher Konflikt

### Übers. v. Horst Löchel

Band 96  
1996. VIII, 257 Seiten.

ISBN 9783161463617  
Broschur 59,00 €

**Becker, Gary S.**

## Familie, Gesellschaft und Politik – die ökonomische Perspektive

### Hrsg. v. Ingo Pies, Übers. v. Monika Streissler



Band 95  
1997. IX, 351 Seiten.

ISBN 9783161466410  
Leinen 129,00 €

Pöttker, Horst

## Entfremdung und Illusion

Soziales Handeln in der Moderne

Band 94  
1996. XX, 293 Seiten.

ISBN 9783161466076  
Leinen 94,00 €

Schmidt-Trenz, Hans J.

## Die Logik kollektiven Handelns bei Delegation

Das Organisationsdilemma der Verbände am Beispiel des Beitragszwangs bei den Industrie- und Handelskammern

Band 93  
1996. XII, 280 Seiten.

ISBN 9783161465802  
Leinen 109,00 €

Petersen, Thomas

## Individuelle Freiheit und allgemeiner Wille

Buchanans politische Ökonomie und die politische Philosophie

Band 92  
1996. VIII, 270 Seiten.

ISBN 9783161465536  
Leinen 119,00 €

Wieland, Josef

## Ökonomische Organisation, Allokation und Status

Baurmann, Michael

## Der Markt der Tugend

Recht und Moral in der liberalen Gesellschaft. Eine soziologische Untersuchung

Band 91  
2000. XIX, 681 Seiten.

ISBN 9783161473128  
Broschur 64,00 €

»Es ist der beste deutsche Beitrag zur theoretischen Soziologie, den ich seit langer Zeit gelesen habe.«  
Erich Weede in *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 1996, S. 762

»Der Gedankengang des Buches ist klar und überzeugend. Insbesondere die Passagen darüber, was universalistische Normen auszeichnet, und über die Bedingungen, unter denen die Orientierung an universalistischen Normen gelernt werden kann, verdienen es, sozialwissenschaftliches Gemeingut zu werden.«  
Reinhard Zintl in *Associations* 1998, S. 294 f.

»Das Buch von Baurmann entwickelt mit Bedacht und auf hohem Niveau einen rechts- und staatsrechtlichen, soziologisch fundierten Lösungsvorschlag für eine aktuelle, viel diskutierte Problematik. ... Gegenüber manchen modischen Verfallszenarien wirkt der Ansatz Baurmanns ... erfrischend und ermutigend ...«  
Gerhard Dilcher in *Neue Juristische Wochenschrift* 1998, S. 3692

Eidenmüller, Horst

## Effizienz als Rechtsprinzip

Möglichkeiten und Grenzen der ökonomischen Analyse des Rechts

Band 90  
4. Auflage (erweitert um ein neues Vorwort) 2015. XVII, 522 Seiten.

ISBN 9783161539749  
fadengeheftete Broschur 64,00 €

*Aus Rezensionen zu früheren Auflagen:*

»Es handelt sich um eine ganz außergewöhnlich sachkundige und gründliche Arbeit, die noch dazu so souverän und elegant geschrieben ist, daß es eine Freude macht, sie zu lesen. Selbst komplizierte Sachverhalte und Zusammenhänge werden einfach und unprätentiös dargestellt, ohne daß Gedankenklarheit und Präzision verlorengehen.«  
Hein Kötz/Hans-Bernd Schäfer in *Rechtstheorie* 1 (1999) Band 30, S. 130-136

»Dank seiner interdisziplinären Kenntnisse und seiner Einsichten in die US-amerikanische Rechtsprechung und Rechtswissenschaft [...], gelingt Eidenmüller eine übersichtliche, gründlich belegte, anregend geschriebene Einführung in die Effizienz als Kriterium von Gesetzgebung und Rechtsprechung.«



Ulrich Karpen in *Zeitschrift für Gesetzgebung* 12./1 (1998), S. 99–100

»Bei der Arbeit von Eidenmüller [...] handelt es sich um eine außergewöhnliche Leistung. Die Arbeit besticht durch die Logik des Aufbaus, durch die Klarheit und die Gründlichkeit der Argumentation sowie die Ausgewogenheit des Urteils. [...] Die Arbeit stellt ohne Zweifel einen wichtigen Beitrag zu den Grundlagen der ökonomischen Analyse des Rechts in Deutschland dar.«  
Dieter Schmidtchen in *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 1998, Band 217/2, S. 251–265

Band 89  
1995. XIV, 398 Seiten.

ISBN 9783161464416  
Leinen 109,00 €

Schrader, Stephan

## Spitzenführungskräfte, Unternehmensstrategie und Unternehmenserfolg

Band 88  
1995. XV, 188 Seiten.

ISBN 9783161463846  
Leinen 69,00 €

Wangenheim, Georg von

## Die Evolution von Recht

Ursachen und Wirkungen häufigkeitsabhängigen Verhaltens in der Rechtsfortbildung

Albert, Hans

## Kritik der reinen Hermeneutik

Der Antirealismus und das Problem des Verstehens

Band 85  
unveränderte eBook-Ausgabe 2021;  
Originalausgabe 2012. XIV, 272 Seiten.

ISBN 9783161613500  
eBook PDF 39,00 €

Ausgehend von der Philosophie Martin Heideggers hat die reine Hermeneutik in den letzten Jahrzehnten die Geistes- und Sozialwissenschaften infiziert. In ihr wird die Textmetapher zum Leitfaden einer Gesamtkonzeption gemacht, in der Erkenntnis überhaupt als Auslegung gedeutet wird und die im Gegensatz zum kritischen Realismus und einem entsprechenden Methodenverständnis der Realwissenschaften steht. Hans Albert unterzieht diese Richtung hermeneutischen Denkens einer umfassenden Kritik. Er setzt sich zunächst mit der Konzeption Heideggers und der universalen Hermeneutik Gadamers auseinander. Dann konfrontiert er das hermeneutische Denken, das auf die Auffassungen dieser Philosophen zurückgeht, mit einer am kritischen Rationalismus Max Webers und Karl Poppers orientierten Wissenschaftsauffassung. Schließlich behandelt Albert kritisch die methodische Konzeption von Habermas, die es sich zur Aufgabe macht, die Auffassungen Max Webers zu überwinden.

Band 84  
1994. VIII, 151 Seiten.

ISBN 9783161462054  
Leinen 69,00 €

Suchanek, Andreas

## Ökonomischer Ansatz und theoretische Integration

Band 82  
1993. XI, 376 Seiten.

ISBN 9783161460968  
Broschur 59,00 €

Keuth, Herbert

## Erkenntnis oder Entscheidung

Zur Kritik der kritischen Theorie

Band 81  
1994. XIV, 258 Seiten.

ISBN 9783161462368  
Broschur 54,00 €

Siegenthaler, Hansjörg

## Regelvertrauen, Prosperität und Krisen

Die Ungleichmäßigkeit wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung als Ergebnis individuellen Handelns und sozialen Lernens



Band 80  
1993. IX, 242 Seiten.  
ISBN 9783161460494  
Leinen 89,00 €

Erdmann, Georg

## Elemente einer evolutorischen Innovationstheorie

Band 79  
1993. IX, 246 Seiten.  
ISBN 9783161460487  
Leinen 94,00 €

Dietl, Helmut

## Institutionen und Zeit

Band 78  
1993. XII, 334 Seiten.  
ISBN 9783161460326  
Leinen 129,00 €

Pies, Ingo

## Normative Institutionenökonomik

Zur Rationalisierung des politischen Liberalismus

Band 77  
1992. XV, 328 Seiten.  
ISBN 9783161459009  
Leinen 69,00 €

Dölken, Clemens

## Katholische Sozialtheorie und liberale Ökonomik

Das Verhältnis von Katholischer Soziallehre und Neoliberalismus im Lichte der modernen Institutionenökonomik

Band 75  
1992. XVI, 210 Seiten.  
ISBN 9783169451395  
Leinen 69,00 €

Watkins, John W.

## Wissenschaft und Skeptizismus

Übers. v. Max Albert u. Gretl Albert

Kirchgässner, Gebhard

## Homo oeconomicus

Das ökonomische Modell individuellen Verhaltens und seine Anwendung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Band 74  
4., ergänzte und erweiterte Auflage  
2013. XII, 415 Seiten.  
ISBN 9783161523274  
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Gebhard Kirchgässner stellt in seiner Arbeit das Modell individuellen rationalen Verhaltens dar, wie es der modernen ökonomischen Theorie zugrunde liegt und berücksichtigt seine wissenschaftstheoretischen Grundlagen. Dabei zeigt er, wie mit Hilfe dieses Modells 'kollektives Verhalten' erklärt werden kann, und wie sich gesellschaftliche Gegebenheiten aus nicht beabsichtigten Nebenfolgen individuell rationalen Verhaltens ergeben.  
In der vierten Auflage wurde auch auf Aspekte eingegangen, die sich in Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzkrise ergeben haben.  
»Das Werk des seit 1992 an der Universität St. Gallen lehrenden Gebhard Kirchgässner ist virtuos, breit angelegt, gut geschrieben und trotzdem tiefgründig. Im deutschsprachigen Raum dürfte es das einzige Buch sein, welches sich derart umfassend mit der ökonomischen Aktionstheorie auseinandersetzt.«  
Martin Hostettler in *Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen* 160 (2009), S. 397

Band 68  
1991. IX, 415 Seiten.  
ISBN 9783163454606  
Broschur 64,00 €

Olson, Mancur

## Umfassende Ökonomie

Aus d. Amerik. v. Monika Streissler



Band 67  
1991. VIII, 192 Seiten.  
ISBN 9783161456800  
Leinen 74,00 €

Lübbe, Weyma

## Legitimität kraft Legalität

Sinnverstehen und Institutionenanalyse bei Max Weber und seinen Kritikern

Williamson, Oliver E.

## Die ökonomischen Institutionen des Kapitalismus

Unternehmen, Märkte, Kooperationen

Aus d. Amerik. v. Monika Streissler

Band 64  
1990. XV, 382 Seiten.  
ISBN 9783163454330  
Broschur 39,00 €

Oliver E. Williamson geht von der Annahme aus, daß Menschen sich nur in begrenztem Maße rational verhalten und dazu neigen, im Eigeninteresse zu handeln. Er zeigt, wie es im Rahmen von Leistungsbeziehungen, die einer hohen Umweltunsicherheit unterliegen und spezifische Investitionen erfordern, zu nachvertraglichen Problemen kommt. Kapitalistische Wirtschaftssysteme stellen für die Bewältigung dieser Probleme zahlreiche Institutionen bzw. Koordinationsmechanismen zur Verfügung, die auf ihre Effizienz untersucht werden.

Wirtschaftliche Leistungsbeziehungen (Transaktionen) werden aus ökonomischer, rechtlicher und organisatorischer Sicht untersucht. Die einzelnen Transaktionen werden nach den Kriterien Spezifität, Unsicherheit, Komplexität und Häufigkeit unterschieden. Jedem Transaktionstyp wird dabei die effizienteste, d.h. kostengünstigste Koordinationsform zugeordnet. Den hohen praktischen Stellenwert dieser Vorgehensweise beweisen die zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten (Vertikale Integration, Unternehmensstrukturierung, Kontrolle in Aktiengesellschaften und kartellrechtliche Fragestellungen) sowie hochsignifikante empirische Befunde.

Die deutsche Übersetzung der erfolgreichen amerikanischen Originalausgabe wendet sich sowohl an Wissenschaftler als auch an Praktiker, die an einer Integration von ökonomischen, rechtlichen und organisatorischen Fragestellungen interessiert sind.

Band 63  
1990. VI, 238 Seiten.  
ISBN 9783161455803  
Broschur 29,00 €

Weede, Erich

## Wirtschaft, Staat und Gesellschaft

Zur Soziologie der kapitalistischen Marktwirtschaft in der Demokratie

Band 62  
1990. XV, 385 Seiten.  
ISBN 9783161456145  
Leinen 104,00 €

Engel, Gerhard

## Zur Logik der Musiksoziologie

Ein Beitrag zur Philosophie der Musikwissenschaft

Band 61  
1990. XII, 247 Seiten.  
ISBN 9783161455773  
Leinen 64,00 €

Wendel, Hans J

## Moderner Relativismus

Zur Kritik antirealistischer Sichtweisen des Erkenntnisproblems

Band 60  
1989. X, 213 Seiten.  
ISBN 9783163454996  
Leinen 64,00 €

Hutter, Michael

## Die Produktion von Recht

Eine selbstreferentielle Theorie der Wirtschaft, angewandt auf den Fall des Arzneimittelpatentrechts





Band 59  
1989. VI, 209 Seiten.

ISBN 9783163454521  
Broschur 29,00 €

Keuth, Herbert

## Wissenschaft und Werturteil

Zu Werturteilsdiskussion und Positivismusstreit

Band 57  
1988. VII, 318 Seiten.

ISBN 9783169451401  
Leinen 69,00 €

Homann, Karl

## Rationalität und Demokratie

Band 55  
1988. XVIII, 325 Seiten.

ISBN 9783169452668  
Leinen 69,00 €

Sukale, Michael

## Denken, Sprechen und Wissen

Logische Untersuchungen zu Husserl und Quine

Band 54  
1988. X, 218 Seiten.

ISBN 9783169453085  
Leinen 69,00 €

Andersson, Gunnar

## Kritik und Wissenschaftsgeschichte

Kuhns, Lakatos' und Feyerabends Kritik des Kritischen Rationalismus

Band 49  
1987. VIII, 245 Seiten.

ISBN 9783169450619  
Leinen 64,00 €

Ribhegge, Hermann

## Grenzen der Theorie rationaler Erwartungen

Zur wirtschaftspolitischen Bedeutung rationaler Erwartungen auf walrasianischen und nicht-walrasianischen Märkten

Band 48  
1987. XXX, 307 Seiten.

ISBN 9783169451302  
Broschur 64,00 €

Bartley, William W. (III.)

## Flucht ins Engagement

Übers. v. Klaus Pähler

Band 47  
1987. XI, 209 Seiten.

ISBN 9783169450633  
Leinen 64,00 €

Witt, Ulrich

## Individualistische Grundlagen der evolutorischen Ökonomik

Band 45  
1987. XIII, 191 Seiten.

ISBN 9783169448371  
Broschur 29,00 €

Schultz, Theodore W.

## In Menschen investieren

Die Ökonomik der Bevölkerungsqualität

Übers. v. Arnulf Kraus



Band 44  
1986. IX, 219 Seiten.  
ISBN 9783169450084  
Broschur 59,00 €

Falkinger, Josef

## Sättigung

Moralische und psychologische Grenzen des Wachstums

Band 43  
1986. XIII, 215 Seiten.

ISBN 9783169448470  
Leinen 64,00 €

Pähler, Klaus

## Qualitätsmerkmale wissenschaftlicher Theorien

Zur Logik und Ökonomie der Forschung

Band 42  
2., durchgesehene Auflage 1991  
[Neuausgabe] 2004. XVII, 328 Seiten.

ISBN 9783161485237  
fadengeheftete Broschur 34,00 €

Olson, Mancur

## Aufstieg und Niedergang von Nationen

Ökonomisches Wachstum, Stagflation und soziale Starrheit

Übers. v. Gerd Fleischmann

Band 42  
2., durchgesehene Auflage 1991.  
XVII, 328 Seiten.

ISBN 9783161457517  
Leinen 54,00 €

Olson, Mancur

## Aufstieg und Niedergang von Nationen

Ökonomisches Wachstum, Stagflation und soziale Starrheit

Übers. v. Gerd Fleischmann

Band 39  
1985. VIII, 208 Seiten.

ISBN 9783169449194  
Festeinband 54,00 €

Tietzel, Manfred

## Wirtschaftstheorie und Unwissen

Überlegungen zur Wirtschaftstheorie jenseits von Risiko und Unsicherheit

Band 38  
[Nachdruck 2009] 1984.  
XIV, 272 Seiten.

ISBN 9783169448708  
Broschur 39,00 €

Buchanan, James M.

## Die Grenzen der Freiheit zwischen Anarchie und Leviathan

Band 37  
1984. XVI, 303 Seiten.

ISBN 9783169448715  
Broschur 34,00 €

Bunge, Mario

## Das Leib-Seele-Problem

Ein psychobiologischer Versuch

Geleitw. v. Bernulf Kanitscheider, Epilog v. Donald O. Hebb



Band 35  
1984. X, 120 Seiten.

ISBN 9783169447275  
Broschur 34,00 €

Mettenheim, Christoph von

## Recht und Rationalität

Band 34  
1983. XI, 210 Seiten.

ISBN 9783169446858  
Broschur 54,00 €

Abel, Bodo

## Grundlagen der Erklärung menschlichen Handelns

Zur Kontroverse zwischen Konstruktivisten und kritischen Rationalisten

Vorw. v. Hans Albert

Band 33  
1983. IX, 240 Seiten.

ISBN 9783169446704  
Festeinband 69,00 €

Opp, Karl-Dieter

## Die Entstehung sozialer Normen

Ein Integrationsversuch soziologischer, sozialpsychologischer und ökonomischer Erklärungen

Band 32  
2. Auflage 1993. VI, 354 Seiten.

ISBN 9783161460463  
Broschur 54,00 €

Becker, Gary S.

## Der ökonomische Ansatz zur Erklärung menschlichen Verhaltens

Übers. v. Monika Vanberg u. Viktor Vanberg

Band 31  
1982. VIII, 202 Seiten.

ISBN 9783169444229  
Broschur 29,00 €

Vanberg, Viktor J.

## Markt und Organisation

Individualistische Sozialtheorie und das Problem korporativen Handelns

Band 29  
1980. XV, 280 Seiten.

ISBN 9783169428526  
Leinen 64,00 €

Bretzke, Wolf R.

## Der Problembezug von Entscheidungsmodellen

Band 28  
1980. XIII, 374 Seiten.

ISBN 9783169427024  
Festeinband 104,00 €

Sinn, Hans-Werner

## Ökonomische Entscheidungen bei Ungewißheit

Band 27  
1980. VII, 328 Seiten.

ISBN 9783169429028  
Leinen 69,00 €

Homann, Karl

## Die Interdependenz von Zielen und Mitteln



Band 26  
1980. XI, 429 Seiten.  
ISBN 9783169426829  
Broschur 64,00 €

Kaufmann, Walter

## Tragödie und Philosophie

Band 25  
1981. VIII, 390 Seiten.  
ISBN 9783169427222  
Broschur 64,00 €

## Voraussetzungen und Grenzen der Wissenschaft

Hrsg. v. Gerard Radnitzky u. Gunnar Andersson

Band 24  
1980. X, 482 Seiten.  
ISBN 9783162416322  
Broschur 59,00 €

## Fortschritt und Rationalität der Wissenschaft

Hrsg. v. Gerard Radnitzky, Gunnar Andersson, Beitr. v. Hans Albert u.a.

Band 23  
1979. XII, 280 Seiten.  
ISBN 9783165415315  
Broschur 34,00 €  
ISBN 9783161588679  
eBook PDF 34,00 €

Schluchter, Wolfgang

## Die Entwicklung des okzidental Rationalismus

Eine Analyse von Max Webers Gesellschaftsgeschichte

Band 20  
1978. XXI, 212 Seiten.  
ISBN 9783165406528  
Leinen 64,00 €

Watkins, John W.

## Freiheit und Entscheidung

Band 19  
1977. X, 478 Seiten.  
ISBN 9783165402520  
Leinen 109,00 €

Röpke, Jochen

## Die Strategie der Innovation

Eine systemtheoretische Untersuchung der Interaktion von Individuum, Organisation und Markt im Neuerungsprozess

Band 14  
1974. VIII, 101 Seiten.  
ISBN 9783165358513  
Broschur 29,00 €

Geismann, Georg

## Ethik und Herrschaftsordnung

Ein Beitrag zum Problem der Legitimation

Band 10  
5., durchgesehene Auflage 2004.  
XIV, 181 Seiten.  
ISBN 9783161485046  
fadengeheftete Broschur 34,00 €

Olson, Mancur

## Die Logik des kollektiven Handelns

Kollektivgüter und die Theorie der Gruppen

Downs, Anthony

## Ökonomische Theorie der Demokratie

Hrsg. v. Rudolf Wildenmann

Band 8  
1968. XIV, 303 Seiten.

ISBN 9783161461712  
fadengeheftete Broschur 39,00 €

Anthony Downs' inzwischen klassisches Demokratie-Modell des Wähler- und Regierungsverhaltens orientiert sich an der ökonomischen Theorie. Er nimmt an, dass politische Parteien und Wähler in der Verfolgung bestimmter, deutlich spezifizierter Ziele optimal handeln. So treffen die Wähler unter Ungewissheit über den Wahlvorgang und die zukünftige Regierungsbildung ihre Wahl nach dem mutmaßlichen Nutzen. Die Regierung versucht, mit Hilfe der Manipulation des Budgets ihre Wiederwahl zu erreichen.

Ideologien der Parteien auf der einen Seite, Interessengruppen auf der anderen stellen den Wählern bzw. der Regierung Informationen zur rationalen Entscheidungsfindung zur Verfügung. Dabei wird deutlich, dass Mehrparteiensysteme und Verhältniswahlrecht jedes Wahl-Kalkül unlösbar werden lassen. Auf die weiteren Folgerungen für Demokratie-Forschung und -Verständnis geht Downs im letzten Teil seines Werkes ausführlich ein.

